

Maria Elisabeth Aigner, Anna Findl-Ludescher,  
Veronika Prüller-Jagenteufel  
Grundbegriffe der Pastoraltheologie

Norbert Mette  
Einführung in die katholische  
Praktische Theologie

Jeder kennt sie, die nahezu unbeschreiblichen und unerklärlichen Momente des Zusammentreffens von Ereignissen – man geht durch die Stadt, nimmt sich für den Abend einen wichtigen Telefonanruf vor und plötzlich steht die betreffende Person, mit der man dringlich sprechen wollte, in der Fußgängerzone vor einem... Ganz ähnlich ging es mir auch mit den zwei zu besprechenden Büchern, fielen sie mir doch „zufällig“ gerade in dem Moment in die Hände, als ich nach neu erschienener Grundlagenliteratur für ein pastoraltheologisches Proseminar suchte. So unterschiedlich beide Bücher in Anlage und Durchführung auch sein mögen, beide sind – das sei direkt eingangs hervorgehoben – gleichermaßen hervorragend geeignet, Interessierten einen Einblick in Selbstverständnis und Argumentationsweise Praktischer Theologie bzw. Pastoraltheologie zu vermitteln.

Nach den „Grundbegriffen zum Alten und Neuen Testament“ (hrsg. v. Ulrike Bechmann und Monika Fander) sowie den „Grundbegriffen Dogmatik“ (hrsg. v. Sabine Pemsel-Maier) bildet das von *Maria Elisabeth Aigner, Anna Findl-Ludescher* und *Veronika Prüller-Jagenteufel* verfasste lexikalische Werk den dritten Band einer von der Theologischen Kommission des Katholischen Deutschen Frauenbundes konzipierten Reihe, die theologische Disziplinen überblicksartig und verständlich vorstellen will. Der gewählte Reihentitel „99 Wörter Theologie konkret“ markiert dabei bewusst das Inkaufnehmen von Leerstellen in der Stichwortauswahl bzw. die Einladung an die Leserinnen und Leser, diese Unvollständigkeit und Vorläufigkeit für das eigene Theologietreiben zu nutzen. Diesem konzeptionellen Hintergrund verpflichtet, entfalten die drei österreichischen Kolleginnen ihr Selbstverständnis von Pastoraltheologie als „Nachdenken über die gegenwärtige und zukünftige Praxis des Volkes Gottes“ (10) in einem breiten Themenspektrum, das mittels Stichworten abgebildet wird, die (um nur einige Beispiele zu nennen) von „Alltag“, „Diakonie“ und „Gemeindeleitung“ über „Konflikt“ und „Pfarrgemeinderat“ bis hin zu „Rituale“, „Suizid“ oder „Zweites Vatikanisches Konzil“ reichen. Dabei wird von den Autorinnen einleitend betont, wie sehr sie nach einer „Balance von klassischen Bereichen und Themen kirchlicher Praxis einerseits und andererseits Stichworten, die direkter mit den Hoffnungen und Freuden,

Sorgen und Ängsten der Menschen heutzutage in Verbindung stehen" (10) streben. Dass auf diese Weise die in den letzten Jahrzehnten vollzogene Entgrenzung des praktisch-theologischen Gegenstandsfeldes sichtbar wird und dabei gleichzeitig die vielschichtigen Facetten der ausgewählten Themen sorgfältig wahrgenommen und gedeutet werden, diese Verbindung von Horizonterweiterung und Konkretion kann als besonderes Qualitätsmerkmal des vorliegenden Bandes gelten. Den Leserinnen und Lesern erschließt sich auf diese Weise „ganz nebenbei“ ein innovativer und nachahmenswerter Stil und Methodenansatz, der die praktische Variante der Theologie auszuzeichnen vermag.

Deutlich „klassischer“ hingegen ist – zumindest auf den ersten Blick – die „Einführung in die katholische Praktische Theologie“ verfasst, die von *Norbert Mette* unlängst vorgelegt wurde. Unter dem Leitbegriff „Kommunikation des Evangeliums“ wird zunächst das hier vorgelegte Selbstverständnis Praktischer Theologie verortet und methodologische Konsequenzen skizziert. Im Bemühen, „so gut wie möglich nahe bei dem zu sein, was die Menschen bewegt, was sie umtreibt etc., und zwar insbesondere dort, wo sich in ihrem Leben Fragen nach Unbedingtem und Unverfügbarem auftun“ (26), verfolgt der Verfasser konsequent eine anthropologisch gewendete Theologie und entwirft eine praktisch-theologische Subjekttheorie. Nachdem diese zunächst in relativ komprimierter Weise auf „Formen und Felder kirchlicher Begegnung mit einzelnen Menschen und kleineren Gruppen“ bezogen wird (und dabei das professionelle Handeln von Frauen und Männern in Verkündigung, Bildungsprozessen und Seelsorge in den Mittelpunkt rückt), widmet *Mette* den Themenfeldern „Gemeinde“ und „diakonisch-politische Präsenz von Kirche“ mit jeweils eigenen Kapiteln breiten Raum. Gerade in diesen Zusammenhängen stößt man auf aus dem langjährigen praktisch-theologischen Engagement des Verfassers vertraute Positionen. Der Gewinn der hier vorgelegten Darstellung liegt gleichwohl auf der Hand: Besser als ein einzelner Aufsatz (oder auch ein Sammelband mit Beiträgen verschiedenster Autorinnen und Autoren) vermag die hier vorgelegte Einführung einen konsistenten Einblick in die zugrunde liegende Denkweise zu vermitteln. Im Wechselspiel von grundlegenden und konkretisierenden Ausführungen entsteht so unvermittelt ein überraschend neues Bild der Praktischen Theologie im Allgemeinen und ihrer Prägung durch *Mette* im Besonderen.

Ulrich Feeser-Lichterfeld

Maria Elisabeth Aigner / Anna Findl-Ludescher / Veronika Prüller-Jagenteufel, *Grundbegriffe der Pastoraltheologie* (= 99 Wörter Theologie konkret), München 2005.

Norbert Mette, *Einführung in die katholische Praktische Theologie*, Darmstadt 2005.